

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Band: - (2015)
Heft: [1]: Nidwaldner Architektur - Nidwaldner Architekten

Artikel: Gebaut wird immer
Autor: Hartz, Diana
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-685469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebaut wird immer

von Diana Hartz, Leiterin Wirtschaftsförderung des Kantons Nidwalden

Gleichzeitig ist die Baubranche auch politisch wichtig. Die Bauindustrie ist ein Seismograph konjunkturpolitischer Entwicklungen, denn die Unternehmen der Bauindustrie spüren die konjunkturellen Stimmungen und Wirkungen viel früher und unmittelbarer als die meisten anderen Branchen. So sorgen nach der keynesianischen Wirtschaftstheorie auch staatliche Nachfrageprogramme in Form von neuen Bauaufträgen in einer Rezession am schnellsten für eine Belebung der wirtschaftlichen Situation, führen damit zu einer verbesserten Auslastung der Produktionskapazitäten und kurbeln somit Beschäftigung und Wachstum an.

Auch in Nidwalden ist die Baubranche der wichtigste Wachstumstreiber der Volkswirtschaft. Umfangreiche Bauprojekte, wie das «Bürgenstock Resort» oder die Erweiterung des Produktionsgeländes der Pilatus Flugzeugwerke, verfügen über eine grosse gesellschaftliche Akzeptanz. Neben Wohnbauten von privaten und institutionellen Investoren hat in den letzten Jahren vor allem auch der Kanton Nidwalden in Bauprojekte erheblich investiert. Das Kollegi Stans, das Kantonsspital Nidwalden und das Zentrum für Bevölkerungsschutz haben die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung positiv beeinflusst und gleichzeitig die Lebensqualität und die Infrastruktur von Nidwalden gesteigert.

Auch als Arbeitgeber ist die Bauwirtschaft bedeutend. Die guten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im dualen System bieten jungen

Die Bauwirtschaft ist in Nidwalden eine bedeutende Branche, die erheblich zur Wertschöpfung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beiträgt. Durch eine Vielzahl an vor- und nachgelagerten Bereichen ist die Bauwirtschaft ein unerlässlicher Motor, um das Niveau der Nidwaldner Wirtschaft und damit unseren Wohlstand zu steigern.

Menschen hervorragende Perspektiven. Die herausragenden und kompetenten Leistungen der Ingenieure, Architekten und Facharbeiter spiegeln sich in den grossartigen Objekten wider.

Diese Fachleute haben einen grossen Einfluss auf unser Leben. Architekten und Ingenieure planen und gestalten unsere Umwelt. Sie übersetzen die Ideen der Bauherren in neue Projekte um wertvolle Bauten zu erhalten. Unserer Lebens- und Arbeitswelt geben sie Form und Raum. Daher sind sie für unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und für unsere Zukunft wichtig.

Die Marktsituation der Nidwaldner Bauindustrie ist momentan positiv. Die Nidwaldner Unternehmen verfügen über hohe Auftragsbestände und der Branche geht es aktuell gut. Die Bauindustrie befindet sich aber in einem harten Preiswettbewerb. Damit die Bauwirtschaft weiterhin erfolgreich und nachhaltig tätig sein kann, sind verlässliche politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von grosser Bedeutung.

In diesem Wettbewerb ist auch die Baukultur ein wichtiger Faktor, denn gerade in der dicht besiedelten Region Nidwalden sollten technische Werte und gestalterische Aspekte wieder im Vordergrund stehen. Ein Kompetenz- und Qualitätswettbewerb ist darum sehr wünschenswert.